

«Selbsanft» – Isabel Morf las in Glarus

Isabel Morf, Krimiautorin, gastierte auf Einladung von «Kulturzyt» in der Buchhandlung Baeschlin in Glarus. Sie las aus ihrem neuesten Kriminalroman «Selbsanft», dessen Inhalte stark mit dem Glarnerland zu tun haben. Andri Zubler, Mitglied von «Kulturzyt» moderierte.

Isabel Morf, 1957 geboren, hat durch ihre Jugendjahre, die sie zum Teil in Linthal verbrachte, einen gewissen Bezug zum Glarnerland. Heute lebt sie in Zürich und hat – gemäss Auskunft auf eine der Fragen vonseiten des moderierenden Andri Zubler – das Privileg, immer das zu tun, was ihr zusagt. Darunter zu verstehen sind die Teilzeitarbeit als Protokollführerin und Online-Redaktorin für das Bundesparlament, die ehemalige Arbeit als freie Journalistin und das Verfassen von Kriminalromanen. «Selbsanft» ist das sechste Buch dieser Art. Die fünf ersten Inhalte sind der zürcherischen Szene zuzuordnen – wobei auch die Geschehnisse in «Selbsanft» aus einer anderen Gegend stammen könnten.

Das Glarnerland ist Schauplatz der Geschehnisse, die Morf detailverliebt, minutiös gliedernd und mit starkem Hang zum Charakterisieren der Beteiligten aneinanderreihet. Damit fehlt für die Lesenden die zuweilen spannende Gelegenheit, bei der Lektüre eigene Vermutungen einzuflechten.

Tod der Frau nie verarbeitet

Am Fusse des «Selbsanft», genauer in der Gartenwirtschaft des Hotels «Tödi» im Tierfeld, entdeckt Valerie Gut die Leiche von Matthias Freytag. Er ist 52 Jahre alt, war als Bibliothekar in Glarus tätig, hat als Folge eines ärztlichen Kunstfehlers im Spital seine Frau verloren. Er starb an den Folgen von übermässigem Alkoholenuss. Der Glarner Träsch war mit Rohypnol, einem starken Schlafmittel, versetzt. Diese Kombination führte zum Tod. Freytag hat den Tod seiner Frau nie verarbeitet. Er lebt bei seinem Bruder in Ziegelbrücke.

Eine weitere Hauptfigur ist die am Kantonsspital tätige Ärztin Doro Schuler, von ihrem Mann getrennt. Der ist Chefarzt am Spital Aarau. Drei Tage nach Freytags Tod, ob es sich um Suizid oder Mord handelt, wird auch Doro Schuler tot aufgefunden. Todesursache ist eine Pilzvergiftung.



Andri Zubler moderiert die Lesung von Isabel Morf im Baeschlin in Glarus.

Bild Peter Meier

Melchior Zwicky, stets Melch genannt, ist ein junger Beamter, der bei der Glarner Kripo tätig ist, zäh und beharrlich, wie es sich für einen zünftigen Kriminalisten gebührt. Ein wahres Geflecht von Involvierten und deren ganz persönliche Geschichten sind seitenfüllend. Isabel Morf bezieht eine überbordende Zahl von Fakten mit ein.

Eine Flut an Ereignissen

So fliesst das Geschehen dahin, einmal als grosse, erdrückende Wassermenge, dann wieder portioniert, in Rinnsalen. Es

ist eine Flut an Ereignissen, die selbstverständlich zur Lösung dieser verzwickten Ausgangssituation führt, dies nach etwas mehr als zweihundertvierzig Romanseiten. Die Zahl der Nebenschauplätze in diesem Geflecht von Ereignissen ist riesig, erfordert von den Lesenden einiges Geschick, um Hauptsächliches mehr oder weniger zielführend erfassen zu können.

Apéro, Verweilen und Gespräche waren Abschluss der recht gut besuchten Veranstaltung.

—Peter Meier